

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

146 (13.12.1879)

Durlacher Wochenblatt.

No. 146.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 13. Dezember.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

z. Durlach, 10. Dez. Die vor kurzer Zeit in der Wiener medicinischen Presse durch Professor v. Koltitzky in Innsbruck gemachten Mittheilungen über die günstige Heilwirkung von Inhalationen mit benzoesaurem Natron bei Lungenschwindsucht, welche die Aufmerksamkeit der Aerzte auf sich zu lenken wohl geeignet waren, konnten durch die in dem Charité-Krankenhaus zu Berlin angestellten Control-Versuche leider nicht bestätigt werden. Es werden indessen zur Zeit die Beobachtungen noch fortgesetzt, um den Werth dieser Behandlungsmethode definitiv festzustellen. Jedemfalls aber dürften sie sanguinische Hoffnungen in dieser Hinsicht unbegründet sein, und die Klatsche, welche bereits mit diesem Mittel in ausgedehnter Weise gemacht wird, mindestens als verfrüht erscheinen.

Karlsruhe, 9. Dez. Im hohen Alter von nahezu 85 Jahren verschied gestern Nachmittag der großherzoglich badische General-Lieutenant Friedrich Hoffmann, als edler Charakter und ausgezeichneten Offizier allgemein hochgeschätzt.

Konstanz, 11. Dez. Seit heute ist der Untersee zwischen Allensbach und Reichenau zugefroren. Wir haben nun eine prächtige Eisbahn, um die uns manche Großstadt beneiden dürfte.

Deutsches Reich.

Aus Bilshofen und aus Passau wird von einem Naturereigniß berichtet, das in dieser Jahreszeit wohl nur äußerst selten vorkommt, nämlich von einem heftigen Gewitter mit starkem Blitz und Donnern. In Bilshofen begann dasselbe am 5. d., Vormittags 10 Uhr, und war von einem wahren Sturm von Hagel und Schnee begleitet, sodaß davon die Straßen halbsohuhhoch bedeckt wurden. In dem benachbarten Hördt schlug der Blitz in ein Bauernanwesen ein und zündete. In Passau trat das Gewitter etwa 1/2 Stunde

später bei vollständig bewölktem Himmel auf, nachdem etwa eine Stunde vorher starker Regen mit Schloffen vermischt gefallen war, und dauerte etwa 1/2 Stunde. Das Thermometer war auf 2 Grad unter Null gestiegen, und starker Schneefall, von Wirbelwinden begleitet, folgte demselben. Bei alle dem hatte sich im Inn, mitten im Rinnel, der Eisstock angeheft.

Oesterreichische Monarchie.

Wir haben uns neulich geirrt. Das Haus der Abgeordneten in Wien hat weder die von der Regierung verlangten 800,000 Soldaten Kriegszuß, noch den eisernen Etat auf 10 Jahre bewilligt. Man handelt noch und hofft, die Ungarn werden zu Hilfe kommen.

Schweiz.

In Genf wurde in der Nacht zum 6. d. Mts. ein Erdstoß verspürt, und in Vevey ist wieder ein Theil des Quais in den Genfer See versunken.

Frankreich.

Waddington ist Minister des Aeußern in Paris und ein Mann, der sich durch Klugheit, Mäßigung und Takt das Vertrauen der Großmächte erworben hat. Dieses Vertrauen ist Frankreich sehr zu Statten gekommen. Waddington reist auch mit Ruhen. Als er s. St. in Berlin war, lernte er zweierlei: 1) von Bismarck das Prävenirespielen und 2) von den Berlinern eine nützliche Lebensart. Beides hat er dieser Tage geschickt angewendet. Die unruhigen Köpfe und Dränger in der Kammer wollten ihm ihr Programm aufdrängen, wer weiß, was alles dabei zum Vorschein gekommen wäre! Da kam er ihnen zuvor und rief ihnen auf gut Berlinisch, aber in höflicher französischer Uebersetzung zu: Nur nicht drängeln, meine Herren! Wir haben gethan und werden thun, was wir können und was nützlich ist. Wir werden gehen, wenn Sie uns nicht Ihr Vertrauen schenken! Die Kammer kannte zum Glück das Berliner Sprichwort nicht (sonst hätten sie ihn einen Preußen geschimpft und ihn hinausgeworfen), und ertheilte ihm und

seinen Kollegen mit 243 Stimmen ihr Vertrauen, die Rothten und die Bonapartisten und Royalisten schwiegen. So wird's eine Zeitlang gut thun. Die Hauptsache war, es war kein Hintermann für Grevy da; Gambetta will ohne die russische Alliance weder Präsident werden, noch einen Kedanche-Krieg führen. Daher wiegelt er bei den Rothten ab, die ihn auf den Stuhl setzen wollen, damit er sich abnutze und ihre Zeit komme. Mitgewirkt hat auch die Rücksicht auf ein ungestörtes Neujahrsfest. Die Franzosen beschenken sich am Neujahr, wie wir in Deutschland zu Weihnachten.

Bulgarien.

Aus Bulgarien kommt die Nachricht, daß die dortige Ministerkrisis vorläufig beendet sei. Da es nicht möglich war, aus den Reihen der Opposition der Nationalversammlung bei dem Durcheinander der Ansichten und Bestrebungen derselben ein neues Ministerium zu bilden, hat Fürst Alexander die Nationalversammlung durch Decret aufgelöst und die Wahl einer neuen Nationalversammlung angeordnet. Ob durch diese Appellation an das Volk etwas gebessert werden wird, ob politisch mehr gesundes Wesen in die Nationalversammlung kommen wird? läßt sich bei den dortigen wüsten Zuständen nicht vorhersehen; doch soll die Oppositionspartei durch die Auflösung in große Bestürzung gerathen sein; das bisherige Ministerium bleibt bis auf Weiteres im Amt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag, 15. Dezbr. stattfindenden Schöffengerichtssitzung
1) Z. U.-S. gegen Bernhard Schrimm von Berghausen wegen Verleumdung und Befreiung eines Gefangenen.
2) Z. U.-S. gegen den 15 Jahre alten Liebmann Benjamin von Königsbach wegen Körperverletzung und Thätlichkeiten.
3) Z. U.-S. gegen Philipp Wenner, Eisendreher von Aue wegen Widerstands.
4) Z. U.-S. gegen Maulwurfsfänger Wilhelm Nieth und dessen Ehefrau von Wilsberdingen wegen Verleumdung.
5) Z. U.-S. gegen den 18 Jahre alten Gottfried Siegrist von Spielberg wegen Diebstahls.
6) Z. U.-S. gegen Landwirth Karl Windbiel, Landwirth Franz Galt und Tagelöhner Johann Viel, alle drei von Weingarten, wegen Körperverletzung.
7) Z. U.-S. gegen Sandformer Franz Lieblang von Kauentirchen, Eisengießer Gottlob Wagenblat von Rammelshausen und Eisenarbeiter Albert Karmin von Danzig wegen Sachbeschädigung.

Feuilleton.

Adel und Arbeit.

Novelle von Emil König.

(Fortsetzung.)

Achtzehntes Kapitel.
Gesiegt.

Es war, als sollten sich im Atelier der gräßlichen Modistin heute Scenen der verschiedensten Art abspielen.

Raum hatte sich der Fürst entfernt, als Kurt die geheime Commerzienrätthin v. Trolle in's Zimmer führte.

Sie war einer Ohnmacht nahe. Sie hatte soeben die Gewißheit erhalten, daß ihr keine Einladung zum Ball der Frau Frenzdorf zu Theil werden würde.

Wir wissen bereits, daß die Damen Frenzdorf und Trolle zwei feindliche Pole waren.

Die Frenzdorf hatte ein Gelübde gethan, die Verhaßte unter keinen Umständen bei sich zu sehen, die Trolle dagegen geschworen, um jeden Preis es durchzusetzen, eine Einladung zu erlangen. Zu dem Behufe hatte sie sich an den Bruder ihrer Feindin, einen vermögenden Finanzmann gewandt und dieser hatte auch versprochen, von seiner Schwester eine Einladung für die Trolle zu vermitteln, aber vergeblich.

„Den Kopfsprung brauche ich heute Abend nicht,“ erklärte ganz verzweifelt die Commerzien-

rätthin. Dann fuhr sie fort: „Ich fahre nicht nach dem Burgtheater. Mein Gemahl ist zum Mitglied einer Eisenbahn-Commission ernannt und hat heute Abend einer Sitzung beizuwohnen.“

„Einer Eisenbahn-Commission?“ fragte Luise. „Die Linie durch Mähren und Schlesien betreffend?“

„Ganz recht,“ versetzte die Gefragte. „Aber mein Gatte stimmt für die andere Linie.“

„Ich werde Ihnen die Einladung zum Ball der Frau Frenzdorf verschaffen,“ sagte Luise hastig, „sobald sie mir versprechen, daß Ihr Herr Gemahl für die Linie durch Mähren und Schlesien stimmt.“

„Ihr Wort, ich werde eingeladen?“

„Mein Wort!“

„Dann soll und muß er stimmen, wie ich es will.“

„Sieg, Sieg!“ jubelte Luise. „Wir haben die Majorität.“

Aber sie verhehlte sich nicht, daß es kein leichter Kampf sein würde, Frau Frenzdorf zu veranlassen, ihre Feindin einzuladen.

Ein Zufall kam ihr indessen zu Hilfe. Frau Frenzdorf erschien persönlich bei ihr, gerade als sie sich nach Verlauf einer Stunde anschickte, zu ihr zu fahren.

Sie überhäufte Luise mit Lobeserhebungen und Dankfugungen.

„Ein Wort, gnädige Frau, eine Bitte,“ sagte Luise, als sie endlich einen Augenblick zu Worte kam.

„Reden Sie, bitten Sie, meine beste Freundin. Ich stehe Ihnen ganz zur Verfügung!“

„Ich nehme Sie beim Wort,“ versetzte Luise.

„Lassen Sie den Carton mit dem Kleid noch hier!“ befahl sie der Directrice, die eben eine neue Schöpfung Luises zu dem Wagen der Frau Frenzdorf tragen wollte.

„Sie sind also zufrieden mit meinen Leistungen?“ begann sie vorsichtig den Kampf.

„Entzückt!“ entgegnete die Gefragte.

„So gestatten Sie mir, daß ich meinen Preis stelle.“

„Fordern Sie, was Sie wollen.“

„Ich bitte nicht um Geld, sondern um einen anderen Beweis Ihrer Gunst.“ Dann setzte sie hinzu: „Ich ersuche Sie höflichst um eine Einladung zu Ihrem Ball für eine meiner Kundinnen.“

Frau Frenzdorf war sofort bereit, die Bitte zu gewähren.

Sie setzte sich an den Schreibtisch, ergriff die Feder und fragte gleichgiltig: „Also, für wen?“

„Für — —“

„Nun?“

„Für die Frau Commerzienrätthin v. Trolle.“

Wie von einer Tarantel gestochen, schnellte Frau Frenzdorf empor, warf zornig die Feder fort und rief: „Nie, niemals! Verlangen Sie Alles, nur das nicht von mir!“

„Es ist die größte Gunstbezeugung, die Sie mir gewähren können.“

„Schweigen Sie!“ rief Frau Frenzdorf gereizt. „Ich will nichts mehr hören.“

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betreffend.

Nr. 10,569. Wir machen auf die landesherrliche Verordnung vom 20. November d. J. — Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 841 — aufmerksam.

Durch dieselbe ist die Verordnung vom 28. Januar 1869 dahin abgeändert, daß in Gemeinden, in welchen die evangelische Konfession allein Pfarrrechte hat, der Charfreitag, und in solchen, wo der katholischen allein diese Rechte zustehen, der Fronleichnamstag den gleichen Staatschutz genießen, wie die Sonntage und gemeinsamen Feiertage.

Es sind also in diesen Gemeinden an den genannten Tagen untersagt: 1) alle öffentlichen Arbeiten und alle durch ihre Vornahme an solchen Tagen öffentliches Aergerniß erregenden Handlungen, namentlich aller Handel auf Straßen oder öffentlichen Plätzen, die Abhaltung von Treibjagden und öffentlichen Versteigerungen, das Austreiben von Viehherden auf die Waiden, 2) alle geräuschvollen Beschäftigungen oder Handlungen, durch welche der Gottesdienst oder andere religiösen Feierlichkeiten gestört würden.

Ferner ist an diesen Tagen, sowie außerdem in evangelischen Gemeinden am Buß- und Bettage, das öffentliche Auslegen oder Aushängen von Waaren in den Läden der Kauf- und Gewerbsleute und die Veranstaltung öffentlicher Schau- und Vorstellungen — mit Ausnahme von Konzerten und Vorstellungen ersten Inhalts in ständigen Theatern — Aufzüge und Belustigungen für den ganzen Tag nicht gestattet.

Die Bürgermeisterämter der in Frage kommenden Gemeinden werden veranlaßt, Obiges, soweit es Anwendung findet, in geeigneter Weise zur Kenntniß der Einwohner zu bringen und sodann für die Handhabung dieser Vorschriften zu sorgen.

Bezüglich der Handhabung der weltlichen Feier an Sonn- und Festtagen im Allgemeinen machen wir noch auf Folgendes aufmerksam:

a. Das lärmende Rechen und Spielen, wie überhaupt alle geräuschvollen Belustigungen in öffentlichen Wirtschaften vor Schluß des vor- mittägigen und während des nachmittägigen Gottesdienstes darf nicht geduldet werden.

b. Ebenfalls dürfen öffentliche Schau- und Vorstellungen, sowie Aufzüge, deren wesentlicher Zweck die Befriedigung der Schaulust ist, und Belustigungen während des vor- mittägigen Gottesdienstes stattfinden. Auch bleibt es den Bürgermeisterämtern überlassen, solche auf Grund des §. 63 des Polizeistrafgesetzes in Verbindung mit §. 5 der landesherrlichen Verordnung vom 20. September 1864 — Regierungsblatt S. 656 — erst nach Schluß des nachmittägigen Gottesdienstes zu gestatten.

Durlach den 8. Dezember 1879.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 92 der von Großh. Finanzministerium erlassenen Anweisung zu der stückweisen Vermessung sämtlicher Liegenschaften des Großherzogthums wird hiermit verkündet, daß das Vermessungswerk der Gemarkung Berghausen

am 18. d. M. auf sechs Wochen im Rathhause hier offen gelegt wird. An demselben Tage werden Vormittags 9 Uhr durch das Bürgermeisteramt die Güterzettel an die Besitzer zur Anerkennung ausgegeben.

Luiſe schloß das Blut in Stirn und Wange, allein sie bekämpfte ihren Zorn und schwieg.

„Tragen Sie sofort den Carton mit dem Kleide nach meinem Wagen!“ gebot die erzürnte Frau der Directrice.

„Das Kleid bleibt hier!“ befahl Luise eben so streng und Kurt nickte ihr Beifall.

„Was wagen Sie?“

„Noch ist dies Garderobestück mein unbestreitbares Eigenthum!“ erklärte Luise ruhig und fest.

„Ihr Eigenthum?“

„Gewiß!“ entgegnete Luise.

„Wie? Höre ich recht? Sie unterstehen sich, mir zu trotzen?“ rief Frau Frenzdorf außer sich.

„Das Kleid ist mir für Geld nicht feil,“ erklärte Luise auf das Bestimmteste. „Meine Bedingung kennen Sie. Nur gegen Erfüllung derselben liefere ich es aus.“

Kurt trat näher.

„Niemals! Die Robe gehört mir.“

Kaltblütig ergriff Luise den Carton mit der Robe und sagte: „Hier sehen Sie, wie ich mit meinem Eigenthum schalte.“

Sie warf, ohne daß Frau Frenzdorf es zu hindern vermocht hätte, den Schatz in das Kaminfeuer.

Eine Flamme züngelte auf und — von dem leichten, zarten Gewebe war gleich darauf nichts mehr vorhanden, als ein wenig Asche!

Einen gellenden Angstschrei ausstoßend, stürzte Frau Frenzdorf hinzu. Es war zu spät, die Robe war unrettbar verloren.

Die eitle Frau sank, ohnmächtig vor Zorn und Schrecken, in die Arme der Directrice.

Ihre Ohnmachten pflegten glücklicher Weise nicht lange zu dauern. Sie erholte sich schnell und begann eine herzerweichende Elegie auf die verbrannte Robe anzustimmen.

Dann flammte ihr Zorn wieder empor: „Das ist geradezu ein Verbrechen!“ rief sie, und endlich brachen die Thränen der Verzweiflung aus ihren Augen.

„Ich kann absolut den Ball nicht in einem Kleide geben, in welchem man mich bereits gesehen hat!“ schluchzte sie und rang die Hände.

Luise hatte ruhig zugehört, keine Miene ihres Gesichtes hatte gezeit. Jetzt fragte sie kalt: „Frau Frenzdorf wollen Sie auf dem Feste alle Damen Wiens überflügeln?“

„Ja?“ hauchte Frau Frenzdorf gleich einer Sterbenden. Ein schwacher Hoffnungsschimmer glänzte in ihren Augen.

„Ich schwöre Ihnen, binnen einer Stunde sollen Sie im Besitze der elegantesten Robe sein, über welche ich verfüge, der geschmackvollsten, welche jemals aus meinem Atelier hervorgegangen ist.“

Der Glanz im Auge der eitlen Frau nahm zu. „Wie? Sie wollten?“ stammelte sie.

„Ich will, sobald Sie die Einladung geschrieben,“ erklärte Luise bestimmt.

„Unmöglich! Es geschehen längst keine Wunder mehr, und das wäre sicher ein Weltwunder, eine Balltoilette für mich binnen einer Stunde hervorzuzaubern.“

Sämmtliche Grundbesitzer werden eingeladen, vom Vermessungswerk hinsichtlich ihres Eigenthums Einsicht zu nehmen. Etwaige Unrichtigkeiten, welche bei aller Sorgfalt doch noch vorkommen können, wollen mir baldigst angezeigt werden. Näheres befragt die Aufschrift des Güterzettels.

Berghausen den 11. Dezember 1879.

Der Geometer: A. Ziegler.

Aufgebot.

Nr. 2554. Müller Adolf Wenz von Königsbach besitzt in Folge elterlicher Vermögensübergabe in der Gemarkung Königsbach folgende Grundstücke:

- a. 15 Ruthen Wiesen in den Heuwiesen beim Wehr, neben Christof Bauer und der Gemeinde Königsbach;
- b. 25 Ruthen Wiesen allda, neben Elias Stern Erben und Heinrich Vogt;
- c. 30 Ruthen Wiesen allda, neben Franz Fränkle auf beiden Seiten —

deren Gewähr Mangels Eintrag zum Grundbuch Seitens des Gemeinderaths in Königsbach verweigert wird.

Auf Antrag des genannten Besitzers werden nun alle Diejenigen, welche an die bezeichneten Grundstücke in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-Verband beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche spätestens in dem hiermit auf

Dienstag, 3. Febr. 1880,

Vormittags 9 Uhr,

angeordneten Termine anzumelden, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden würden.

Durlach, 5. Dez. 1879.

Großh. Amtsgericht.

Der Gerichtsschreiber:
Heber.

Garten-Verkauf.

[Durlach.] Die Geschwister:

- 1) Josef Rittershofer, Tagelöhner, hier wohnhaft;
- 2) Christian Rittershofer, Tagelöhner, hier wohnhaft;

3) Katharine geb. Rittershofer, Wittve des Andreas Zimmel, Steinhauers, hier wohnhaft,

lassen Montag, 15. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst nochmaliger öffentlicher Steigerung verkaufen:

- 23 Ruthen alten oder 50 Rthn. 80 Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Schuhmacher Wilhelm Klenert Wtb. und Karl Kay, Briefträger; Gebot 770 Mk.

Durlach, 9. Dez. 1879.

Das Bürgermeisteramt.

J. Ab. d. B.

S. Steinmetz.

Siegriß.

Kleie-Versteigerung.

[Karlsruhe.] Mittwoch, 17. Dez., Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militär-Bäckerei eine Parthie Roggenkleie öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Proviantamt Karlsruhe.

Bohnen!

Unterzeichneter zahlt fortwährend die höchsten Preise für schöne weiße Bohnen.

A. Mahler,

Karlsruhe, Kaiserstr. 23.

Stuhlschlitten,

ein gebrauchter, wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen

H. Goldschmidt.

Ein sehr fein möblirtes Zimmer mit zwei Fenstern nach der Straße ist für den äußerst billigen Preis von 12 Mark sofort oder auf den 1. Januar zu vermieten. Adressen unter A. A. 13 postlagernd Durlach.

„Wenn ich Ihnen zum Beispiel die Robe der Fürstin Esterhazy schleunigst herstellte,“ begann Luise langsam, doch jedes Wort betonend.

In Frau Frenzdorf ergoß sich plötzlich neues Leben. Sie stieß einen Freudenschrei aus; ihre Augen funkelten im Bonneglanze befriedigter Eitelkeit.

„Sie wollten das wirklich?“ fragte sie, bebend vor Aufregung.

„Schreiben Sie und in einer Stunde werden wir mit dem Ankleiden beginnen können. Vergeben Sie aber nicht, daß jede Minute kostbar ist!“

Kurt präsentirte zuvorkommend die Feder. „Aber!“ rief Frau Frenzdorf, und ergriff zögernd die Feder.

Kurt schob ihr das Schreibzeug hin. „Ich muß Bedenkzeit haben,“ wehrte noch einmal die halb Ueberwundene und warf einen Blick auf die Robe der Fürstin, welche die Directrice herbeigeholt hatte.

„Sie erscheinen als Fürstin, als Königin und blenden alle Welt!“ redete Kurt zu.

„Sie werden Alle überstrahlen,“ sagte Luise. Das gab den Ausschlag. Mit einem triumphirenden Ausruf tauchte die Besiegte die Feder in die Tinte und im Nu war die verhängnißvolle Einladung auf das Papier getriefft.

„Das hat mich einen schweren Kampf gekostet,“ versicherte sie.

„Gesiegt!“ rief Kurt und Luise hauchte: „Randolf ist gerettet!“

(Fortsetzung folgt.)

LUDWIG REISSNER,

Conditorei und Spezerei-Handlung,

empfehlte auf bevorstehende Feiertage:

Feinst gestoßenen **Sutzußer**,

1a. neue erlesene **Puglieser Mandeln**,
neuen schönsten **Citronat** und **Orangeat**,
neue **Rosinen** und **Corinthen**,
Kranz- und Tafelzweigen,

1a. **türkische und Bamberger Zwetschgen**,
Birnenzweigen und geschälte **tyroler Apfelschnitze**,
Kirschen und **Heidelbeeren**,
echte italienische Macaroni,

Soupe à la St. Julien,
feinsten **Chile- und Landhonig** à 70 Pf. per Pfund,
reine, frische Gewürze, ganz und gemahlen,
schöne Orangen und Citronen,
Vanille,

Gewürz-, Gesundheits- und Vanille-Chokolade
aus den Fabriken

der Compagnie Française und der Herren Gebr. Waldbaur.

Grüne und schwarze Thee, direkte Niederlage
des Herrn Robert Schaidler in London, zu dessen Originalpreisen.

feinsten **Jamaika-Rum** und **Arac de Batavia**,
Cognac, **Malaga**, **Kirschen- und Zwetschgenwasser**,
Vorzügliche Qualitäten **Orangen-Arac** und **Orangen-Rum**,
Punsch-Essenz,

Cigarren in großer Auswahl zu den alten Preisen.

Karlsruhe.

Zu Weihnachts-Einkäufen

offerire als ganz besonderen Gelegenheitskauf:

Eine grosse Parthie Kleiderstoffe,

wie **Alpacas**, **Mohair**, **Popline**, **Beige**, **Serges**, **Satin**,
Senos etc., welche sich zu **Strassen-, Haus- u. Gesellschafts-**
kleidern eignen,

per Meter **45 Pf.**, alte Elle **27 Pf.**

Ich empfehle diese Waare nur als vorzüglichste
Qualität bei dem **außerordentlich billigen** Preise der
besondern Berücksichtigung meiner geehrten Kundenschaft.

Max Levinger,

82 Kaiserstraße 82.

Zu Weihnachtsgeschenken

und auf die Feiertage empfiehlt:

Malaga, Rum, Arac und diverse **Punschessenz**
in ganzen und halben Flaschen,

alten **Heidelbeergeist**, **Kirschen- und Zwetschgenwasser**,
Anis-, Kümmel-, Pfeffermünz-, Ruch-Liqueur u. **Volksbitter**.

Chokolade von **Starke** und **Pobuda** in **Stuttgart**
in eleganten $\frac{1}{2}$ Pfund Paqueten,
Thee in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund Blechbüchsen.

Tabak und **Cigarren**, letztere in $\frac{1}{10}$ Kistchen von 2 bis 10 M.,
Tabaksdosen, **Cigarren- und Cigaretten-Etuis**,
Portemonnaies und **Geldsäckchen** in großer Auswahl,
feine **Gummi-Portemonnaies** u. **Toilette-Artikel**.

Federrohre, **Schieber**, **Schiebertafeln**, **Bleistifte**, **Stahlfedern**,
Griffel und **Griffelhalter** etc. etc.

F. W. Stengel.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich: **Fisch-, Hänge- und Wandlampen**, von
1—20 M. per Stück, **Lampen** mit **Mitralienfenbrennern**
(bedeutend mehr Leuchtkraft wie bis jetzt jede andere Lampe),
Deckelgläser, **Glasstrüge**, **Goldservice**, **Kinder-**
spielwaaren, **Glasfiguren** für **Christbäume**, **Glas-,**
Porzellan-, Stein- und Holz-Waaren in schöner
Auswahl billigt

M. Kurz, Glaser,

6 Kronenstraße 6.

Meine Weihnachtsausstellung

habe ich eröffnet, bestehend in: **Bilderbüchern** und **Jugendschriften**, sowie
eine schöne Auswahl sonstiger guter Bücher zur **Unterhaltung** und **Be-**
lehrung, wie: **Klassiker**, **Gedichte**, **Fremdwörter- und Liederbücher**, **Bilder**
aus deutscher Geschichte, **Kochbücher**; ferner **Microscope** à 50 Pf., **Ofen-**
bilder (auch fertig zum Aufstellen), **Münchener** und andere **Bilderbogen**,
Laubsägenvorlagen, **Briefmarkenalbum**, **Briefmarkenbogen** von 25 Pf. an,
Federn, **Federnhalter**, **Bleistifte**, **Reisszeuge**, **Zirkel**, **Lineale**, **Winkel**, **Farben-**
schachteln, **Zeichneneluis**, **Mappen**, **Globus**, **Atlanten**. **Schöne Zusammen-**
stellungen von **Briefcouverts** und **Postpapieren**, **Kaiserpost**, **Rosenpost**, **dto.**
mit **Initialen**, sowie **Schiefer- und Pergamentschiefertafeln**, **Photographie-**
albums, **dto.** mit **Musik**, **Schreibalbum**, **Oeldruckbilder**, **Stahlstiche** etc.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Sektor Walz.

Durlacher

Honiglebkuchen,

feinste

Basler Lebkuchen, Springerle und Butter-Gebäckenes

empfehlte in bekannten vorzüglichen
Qualitäten

Ludwig Reissner.

[Durlach.] Systematisch linirte

Schreibhefte

von **Kaufmann** in **Lahr** und von
Lang in **Tauberbischofsheim** habe
ich auf **Lager** und **Verkauf** zum
selben **Preis** wie die **Verleger**.

S. Walz.

Zimmer zu **vermieten**,
einige **möblirte**, an **einzelne Herren**
G. Bentendorfer.

Auch empfehle ich **Wicken** zu
Taubenjutter.

Kochöfen, zwei **eiserne**, sind
billig zu **verkaufen**
Hauptstraße 66.

IN DEN APOTHEKEN.



FABRIK: FRANKFURT A. M.

Ein Kastenschlitten
und ein **eiserner Herd** sind zu
verkaufen bei

Fr. Meier, **Schmiedmstr.**

Sinnreiches Weihnachtsgeschenk
für **Kinder** und **Erwachsene**.



Verfahren einfach und schnell.

Pianos von Berlin.

Geehrte **Bestellungen** per **Weihnachten** bitte schon jetzt **gefälligst**
aufzugeben, damit ich dieselben mit
bekannter **Promptheit** und **Zu-**
verlässigkeit ausführen kann. **Kostenfreie**
Probefsendung, **leichte Abzahlung**,
hoher Rabatt bei **Barzahlung**, **aus-**
gedehnte Garantie. **Preis-Verzeichniß**
sogleich **gratis**. **Th. Weidenslauffer**,
Berlin, **Dorotheenstr. 88**. **Offizieller**
Lieferant für alle **deutschen Post-**
vereine.

Buchenholz Scheitholz,
einige **Stk.** verkauft
Weickert zum **Kranz**.

Bitte

für die **Kleinkinderschule**.

Das **heilige Weihnachtsfest**
naht heran, an welchem auch die
Kinder der Kleinkinderschule,
von denen der **größere Theil** **armen**
Familien angehört, eine **Weihnachts-**
bescherung erhalten sollen. **Wir**
richten daher an die **Freunde** unserer
Schule die **herzliche Bitte**, **milde**
Gaben zu diesem **Zweck** in der **An-**
stalt selbst oder bei **Fräulein L.**
Heidenreich **gefälligst** abgeben zu
wollen; auch sind die **beiden Herren**
Dekan **Bechtel** und **Stadtpfarrer**
Specht zur **Annahme** von **Gaben**
bereit.

Durlach, 12. Dezember 1879.

Der Vorstand.

Malztreber

sind noch einige **Eude** zu **vergeben**
in der

Bierbrauerei A. Prink,
Karlsruhe.

Ein **neuer Einspäner-** und
ein **neuer Stuhl-Schlitten** sind
billig zu **verkaufen** bei
J. Weiter, **Pfingststadt 2.**

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich: **sehr schöne natur-**
farbige Felle zu **Teppichen**
und **Schlittendecken** billigt

W. Zorn, **Weißgerber**,
Herrenstraße 4,
im **Handschuhladen**.

H. Seufert & Fr. Seufert,

Durlach,

empfehlen:

Neue
große Puglieser Mandeln,
Citronat und **Orangeat**,
Rosinen, **Corinthen**, **Sultanini**,
Orangen und **Citronen**,
Tafelzweigen und **Kranzweigen**,
Datteln und **Haselnüsse**,
Schaalenmandeln, **Malagatrauben**,
italienische Kastanien,
Zwetschgen und **Heidelbeeren**,
Apfelschnitze und **Birnen**,
gestoßenen Raffinade-Zucker,
Kaiser-Mehl und **Puder**,
reine Gewürze,
Vanille.

Italienische Eier, türkische Zwetschgen,

per $\frac{1}{2}$ Kilo 33 Pfennig, sowie gut
gedörrte

Grfurter Birnenzweigen,

per $\frac{1}{2}$ Kilo 33 Pfennig, bei **Ab-**
nahme von 10 Pf. **Preisermäßigung**.
Louis Luger.

Aufruf.

Der gegenwärtige Nothstand, wie er mit der strengen Winterkälte für viele Familien in unserer Mitte entstanden, ist leider nicht minder groß als im letzten Winter, und bereitet denselben viel Sorge und Mangel an dem Nöthigsten, zumal da auch der Geschäftsgang fast überall noch genug zu wünschen übrig läßt. Es sind nicht bloß Arbeitsunfähige, welche der Unterstützung bedürfen; auch für manche Familie, die sich sonst ehrlich und redlich durchzubringen suchte, steigert sich jetzt die Noth von Woche zu Woche. Wie wir nun im verfloßenen Winter auf außerordentlichem Wege Hilfe zu schaffen gesucht und die **Suppenanstalt** in's Leben gerufen haben, die für so viele Arme in unserer Mitte und für so manche durchreisende Handwerksburschen eine wahre Wohlthat geworden, so hält es der **Vorstand des Frauenvereins** in Uebereinstimmung mit dem hiesigen Armenrath für dringend geboten, jene wohlthätige Einrichtung in aller nächster Zeit in unserer Stadt zu wiederholen und in ganz ähnlicher Weise und in demselben Lokal auszuführen, wie im letzten Winter. Es soll dadurch den dürftigen Bewohnern unserer Stadt, sowie verdienstlosen Fremden, welche durchreisen, theils unentgeltlich, theils gegen mäßige Bezahlung, eine nahrhafte, gute Suppe verabreicht werden. Und wenn im vorigen Winter viele Hände willig sich aufgethan, um dieses Werk der Wohlthätigkeit mit Geld und Naturalien zu unterstützen, so hoffen wir wohl nicht umsonst, daß auch diesmal wieder der Wohlthätigkeits Sinn der hiesigen Bewohner sich bewähren und uns zur Einrichtung und Fortführung der Anstalt über die härteste Winterszeit gerne behilflich sein werde. Wir wenden uns daher an Alle, die da helfen können, mit der vertrauensvollen Bitte, uns durch Gaben in Geld und Naturalien (Kartoffeln, Erbsen, Gerste, Reis, Brod und Salz) unterstützen zu wollen.

Wir bemerken dabei, daß Gaben in Geld bei den hiesigen **Geistlichen**, bei den Herren **Waisenrathern Märcker** und Hauptlehrer **Bull** und bei Frau **Dekonomierath Koch**, sowie auch auf der **Gemeinderaths-Kanzlei** abgegeben werden können. Gaben an Naturalien wird Herr Kaufmann **Stengel** in Empfang zu nehmen die Güte haben.

Ueber die Eröffnung der Anstalt selbst, welche in aller nächster Zeit erfolgen soll, wird in diesem Blatte besondere Nachricht gegeben werden.

Ueber die eingegangenen Gelder wird in diesem Blatte jeweils Rechenschaft abgelegt werden.

Durlach den 11. Dezember 1879.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Zu

Weihnachts-Geschenken

sich eignend, empfehle ich meine Auswahl in deutschen **Parfümerien** und **Toilettengegenständen**, ferner: **Portemonnaies**, **Börsen** und **Cigarrenetuis**, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, **echte Wiener Meer-schaum-Cigarrenspitzen**, sowie gute, abgelagerte **Cigarren**, 50 Stück elegant in Kistchen verpackt.

Hermann Dersch,
Hauptstraße 28.

Die photographische Anstalt von Wilh. Graf,

Durlach, Zehntstraße 6, II. Stock,

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Arten Photographien zu

Weihnachts-Geschenken

und werden solche in sauberer und pünktlicher Arbeit geliefert werden. Gefällige Aufträge erbitten rechtzeitig geschehen zu lassen und zu **Kinderaufnahmen** nur an hellen Tagen (auch ohne Sonnenschein) die Zeit von 10 bis 3 Uhr benützen zu wollen. Für alle anderen Aufnahmen sind mäßig trübe Tage fast die geeignetsten.

Alt-kathol. Gemeinde.

[Durlach.] **Kommenden Sonntag, den 14. Dezember, Vormittags 11 Uhr**, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier

Alt-katholischer Gottesdienst

Der Vorstand.

statt.

Getragene Spindeluhren von Mk. 4,50 an.	Zu Weihnachts-Geschenken	Reparaturen in Goldwaaren werden an- genommen.
empfehle ich		
Für jede Uhr wird garantiert.	 <p>mein Lager in goldenen und silbernen Remontoir für Herren und Damen, goldene und silberne Anker- und Cylinderruhren; ferner eine große Auswahl Regulatoren mit und ohne Schlagwerk, große und kleine, 8 und 14 Tage gehend; Pariser Pendulen, Pariser Wecker, Kuckucksuhren, Schwarzwälder Uhren jeder Art; Talmi-Ketten, silberne Ketten, silberne und goldene Uhrenschlüssel.</p>	Für jede Uhr wird garantiert.
Ferner empfehle ich mein Lager in Goldwaaren jeder Art.		
Getragene Cylinderuhren von Mk. 10 an.	Achtungsvoll J. Fries, Uhrmacher, 15 Hauptstraße 15.	Musikwerke von Mk. 14 an.


Eisbahn.

Den Verfassern des offenen Briefes an mich, sowie dem übrigen verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß nunmehr eine **Eisbahn** auf dem Wiesengelände vor dem Amalienbad erstellt ist und lade zur Benützung derselben mit dem Bemerken ein, daß zur Deckung der gehaltenen Auslagen und Instandhaltung der Bahn ein kleines Entree erhoben wird.

Achtungsvollst

K. Weiss.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Samstag den 13. Dez., Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung. Wegen Abschluß der Jahresrechnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

Militärverein Durlach.

Nächsten Sonntag, 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal

Monats-Versammlung statt, zu welcher zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Codesanzeige und Danksagung.

[Durlach.] Dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes, unbergeßliches Kind,

Luise

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Für die vielen Beweise der innigen Theilnahme an dem so schweren Verluste und die überreichen Blumenpenden unsern herzlichsten Dank.

Christof Kammerer
mit Frau.

Durlach, 12. Dez. 1879.

Sesselschlitten

sind zu verkaufen bei
Jak. Goldschmidt,
Wagner.

Evangelischer Gottesdienst.

3. Advent-Sonntag, 14. Dez. 1879.
In Durlach:
Vormittags: Herr **Dejan Bechtel**.
Nachmittags 1 Uhr: **Christenlehre**, derselbe.
Abendkirche 2½ Uhr: **Hr. Wfr. Camerer** von Grödingen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 14. Dezember 1879.
Vormittags 10 Uhr: **Predigt und Amt**.
Nachmittags 1 Uhr: **Christenlehre u. Vesper** **Franz Weismann, Pfr.**

Alt-katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche hier: **Alt-katholischer Gottesdienst**; Amt und Predigt. **Herr Stadtpfr. Professor Ober-timpfler** aus Karlsruhe.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6	— 13. Dez.
Befändig	3	
Schön Wetter	28	
Veränderlich	9	
Regen, Wind	6	
Viel Regen	3	
Sturm	27	
Temperatur: — 3° k.	Wind: SW.	

Sonntag den 14. Dez. 141. Ab.-Vorfr.

Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz nach **Shakespeare's** gleichnamigem Schauspiel gedichtet von **H. S. Mosenthal**. Musik von **Otto Nicolai**. Frau **Fluth**: **Frl. Weissenheim**. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:
11. Dez.: **Ernst, Bat. Adam Krebs**, Fabrikarbeiter.

Redaktion, Druck u. Verlag von **H. Lups**, Durlach.